



NAVIGARE news

Ausgabe 16
Mai 2004

Gegründet 1999. London, St. Katherine Docks



Navigare auf Englandtörn!

Liebe Mitglieder, Freunde und Gönner der Seglergemeinschaft NAVIGARE,

die letzten Vorbereitungen für unseren Englandtörn laufen auf Hochtouren. Im Keller unseres Kameraden Wilfried Markens stapeln sich die Paletten mit den pfandfreien Getränkedosen bis unter die Decke – schönen Gruß an Bundesminister Trittin. Ein Törn-Verlaufsplan wurde inzwischen bis ins Detail gehend erstellt. Nichts wurde dem Zufall überlassen, nur das Wetter, das lässt sich nun mal nicht planen. Im Auftrage des Oberkommandos der NAVIGARE-Englandflotte beschaffte zwischenzeitlich Club-Manager Jupp Jentjens sogar noch den aktuellen Jachtfunkdienst 2004. Jetzt kann nichts mehr passieren. So trennen uns nur noch wenige Wochen von unserem lange ersehnten Törn.

Erfolgreich beendet wurde am 14.3.04 unser Navigations-Ausbildungstörn auf dem Motorschiff „Esper Ort“. Der erste Teil der Ausbildung übermittelte überwiegend die Erkenntnis, dass allgemeines Unwohlsein, landläufig auch abwertend Seekrankheit genannt, am besten in der Koje schlafend zu bewältigen ist. Im zweiten Teil der Ausbildung

konnte klassisch „zu Fuß“ navigiert der ordentliche Kenntnisstand der NAVIGARE-Truppe nächstens auf der Reise von Warnemünde nach Lübeck unter Beweis gestellt werden.



Foto: Prof. Dr. H. W. Bester

Die Seglergemeinschaft NAVIGARE feiert in diesem Jahr ihr 5jähriges Bestehen. Kaum zu glauben – aber die Zeit ist wie im Fluge vergangen. Wir haben eine beachtliche Leistungsbilanz aufzuweisen. Das Jubiläumsjahr werden wir gebührend begehen. Schon frühzeitig werden wir in diesem Jahr mit den Vorbereitungen für unsere NAVIGARE-Gala 2004 beginnen. Vorschläge werden ab sofort gerne entgegen genommen. Auf jeden Fall werden wir uns einiges einfallen lassen. Bis dahin wünscht Euch alles Gute, sowie...

Mast- und Schotbruch!!!

Euer
Wolfgang W. Haas
Commodore

Sicherheit durch Schwimmwesten

Einige Kameraden haben sich in der Vergangenheit Schwimm-

westen zugelegt. Dies ist sicher als lobenswert anzusehen. Grundsätzliches ist jedoch zu beachten:

Schwimmwesten in offenen Revieren, wie Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, sollten einen Auftrieb von mindestens 150 N haben, um auch für Träger wetterfester Kleidung als einigermaßen ohnmachtsicher zu gelten.

Die Weste ist einmal jährlich, am besten mit beginnender Saison, auf Dichtigkeit zu überprüfen. Dazu mit dem Mundventil aufblasen und prüfen, ob der Druck 24 h konstant bleibt.

Die Weste muss alle zwei Jahre durch einen autorisierten Service gewartet werden. Die Prüfplakette zeigt das jeweilige, nächste Inspektionsdatum. Da der Skipper auch für die Sicherheit voll verantwortlich zeichnet, ist dieser somit gefordert, keinen Leichtsinns zuzulassen oder zu dulden.
(WWH)

Neue SKS-Schein-Inhaber!

Knapp vor Redaktionsschluss erreichte uns die frohe Kunde: die SKS-Prüfung haben bestanden: Rolf J. Claßen und Dr. Günther S. Porst. Zeitgleich absolvierte Sabine Claßen ihre Sportboot-Führerschein-Prüfung Binnen mit Segelteil (früher A-Schein).

Der Kommentar der beiden SKS-Prüflinge: „Es war erheblich härter, als ich mir das vorgestellt habe!“ – „es war die Härte!“ Die NAVIGARE NEWS gratuliert recht herzlich!

(Die NEWS-Redaktion hofft, dass die Scheine ausreichend begossen worden sind, damit sie in der NAVIGARE-Gemeinschaft Gültigkeit haben.)

Jollensegeltermine und -tipps

An folgenden Terminen wollen wir dieses Jahr auf der Maas bei Roermond und eventuell auch auf einem anderen Revier unser fast schon traditionelles Jollensegeln durchführen, um seglerisch in Schwung zu bleiben und um neue Erfahrungen (z.B. beim Durchkernern oder Kielholen) zu sammeln:

- Sonntag, 23. Mai 2004 Roermond
 - Sonntag, 18. Juli 2004 Roermond oder anderswo (Vorschlag: Maarse Plassen bei Utrecht oder Dümmer See nördlich von Osnabrück)
 - Sonntag, 26. September 2004/Roermond oder anderswo (bitte tolle Vorschläge machen)
- Anmeldungen zum Jollensegeln bitte telefonisch unter 0172-2089152 oder einfach per e-Mail an: best@uni-uisburg.de

HWB

Schließlich noch ein toller Tipp aus Heft 8/2004 (Seite 56ff.) der Zeitschrift „Yacht“, den jeder beim Jollen- und Yachtsegeln nutzbringend ausprobieren kann: Wenn man auf einem Amwind- oder Halbwindkurs eine Bö erkennt, dreht der Wind um etwa 20° nach rechts (rechtdrehender Wind in der Bö). Wenn man auf Steuerbordbug segelt, muss man dann also um 20° abfallen und entfernt sich daher vom Ziel, statt sich ihm anzunähern. Günstiger ist es darum in der Regel beim Nahen der Bö auf Backbordbug zu segeln, damit man um rund 20° anluven und damit mehr Höhe laufen kann. Diesen Trick wenden versierte Regattasegler an, um den Konkurrenten, der auf dem falschen (ungünstigeren) Bug segelt, abzuhängen.

Das Gleiche gilt übrigens, wenn

unsere Yacht unter einer Wolke segelt und dann in den wolkenlosen, sonnigen, d.h. windstärkeren Bereich hineinsegelt: Auch hier dreht der Wind um etwa 20° nach rechts. Umgekehrtes gilt, wenn man aus dem wolkenlosen blue sky-Bereich „unter eine Wolke“ fährt: Der Wind dreht dann um rund 20° zurück (rückdrehender Wind).

HWB

Die ewige Skipper-Frage: Feststehende oder mitlaufende Antriebswelle beim Segeln

Im Skippers Magazin „Propeller“ der „Yacht“, Heft 8/2004 (Seite 104ff.) wird diese Frage wie folgt beantwortet:

- Bei Yachten mit Faltpropeller sollte beim Segeln der Rückwärtsgang eingelegt werden, damit sich die Propellerflügel in die „Segelstellung“ drehen können. Bei 8 Knoten Fahrt bremsen ein durchschnittlicher 15-Zoll-Propeller dann nur noch mit kümmerlichen 12 bis 20 Newton.
- Anders sieht es bei Yachten mit Festpropellern aus: Würde hier die Welle festgesetzt, zert eine vergleichbare Schraube mit über 400 Newton am Heck des Schiffes. Wenn die Welle dagegen frei laufen kann, reduziert sich die Bremswirkung um über 50%.

HWB



Foto: Prof. Dr. Horst Bester

„Lisa von Lübeck“

Der Nachbau einer mittelalterlichen Kraweel nähert sich dem Ende. Die 7,5 Millionen Euro teure

„Lisa von Lübeck“ wurde seit 1998 von 60 Mitarbeitern in Handarbeit gefertigt. Der Stapellauf

wird demnächst erfolgen. Erste Veranstaltungsfahrten folgen im Sommer. Mal sehen, welches

Angebot zukünftig den interessierten Seglern unterbreitet wird. Die NAVIGARE-News wird berichten (Text aus Yacht Nr. 3/ 2004) (WWH)

Auffrischung-Kurzlehrgang:

Anlegen am Steg:

Unterwegs bei kräftigem Wind und stark versetzendem Strom versucht man möglichst gegen den Strom längsseits zu gehen. Am einfachsten ist das Manöver, wenn man zuerst mit dem Bug anlegt. Der Liegeplatz soll mit einem großen Bogen direkt angesteuert werden. Im Starkwind oder kräftig setzendem Strom muss man auf jeden Fall ausreichend Fahrt durch Wasser machen, um Abdrift und Versetzung entgegenhalten zu können. Wichtig sind dabei die Kenntnis des Schraubeneffektes und die Stoppstrecke des Bootes. Wichtig ist die gute Vorbereitung: alle Leinen sorgfältig aufschließen, genügend Fender heraushängen. Wichtig: Der Steuermann muss der Mannschaft seine Absicht deutlich mitteilen!

(aus Segeln-magazin 4/04)

Einen schönen Segel-Sommer und eine große Beteiligung am Jollen-Segeln wünscht sich die NAVIGARE-NEWS-Redaktion KPH